

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 240 C. H. von Canstein an A. H. Francke 24.08.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gute Schwigermutter bekomme, wenn sie so ist wie einige von ihr sagen wollen, So dann das sie nicht weit von halle wohnen würde, etwa 5 meilen, wo die bekantschaft der frommen ihrer Seelen nützlich seyn solte. ich kan Ew.hochEhrw. versichern, das ich, was sie mir hierin entdecken, bey (498) mir behalte, wohl menagiren und bedienen werde, das ich hierin ein ruhiges gewissen behalten möge. Sonsten hatt die fr. von gerstorff von mir verlangt, ich mochte ihr doch einen francosen schafen bey ihrem Sohn als Cammerdiener, der die Sprache wohl spreche und nicht eines lasterhaften lebens. weilen nu die condition sehr guth, von einem solchen menschen seyn würde, indem Er eine Ehrliche besoldung, und auf einen gutem fuß soll tractiret werden, So habe vernehmen wollen, ob sich nicht in halle jemand findet, der Es anzunehmen sich resolvirete; denn vielleicht mochte einem ein dienst damit geschehen. itzo bringet H. troschel von H. v. Chwatliky (Fehler: Chwalkowsky; Satz!) das original möchte so baldt noch nicht erfolgen, weilen Es zu unterschrift, indeß dienet die copia zur nachricht. ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener V Canstein

239.

(C 6 s 500)
hertzgeliebster freundt.

Berlin, den 20. aug. 1703 in Eyl

mit der post beantworthe deßen Schreiben. nur melde das die frl. Kroseck berichten wirdt wie übel Es dem guten H. Petzhold alhier ergangen und wie Er ohne alle seine Schuldt den hiesigen hof quitiren muß. H. Spener kan das schreiben nicht recht lesen, bitte also Es zu rectiren und dann zu remittiren. ferner bringet die frl. Kroseck 30 th. vor H. Tolner und 20 th. vor den jungen Fritsch. ich kan mich aus (?) deßen letzteren quitung nicht helfen. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

240.

(C 6 s 502)
hertzgeliebster freundt.

Berlin, den 24. aug. 1703

ich bitte einligendes schreiben an die frl. Kroseck zu bestellen, weilen darin eine assignation, dem H. D. Richter wegen der medicamenten 125 th. zu zahlen. Es ist vergeßen worden. also ist an der schleunigen bestellung gelegen. Sonsten ist H. D. Severin bey H. Troschel logiret und wirdt dem ansehen nach die gesuchte commission erhalten, doch sine rectore (?; Wotschke^{52a}: vestra) assistentia, als welches ihm der H. v. Fuchs abgeschlagen, dahingegen ist itzo H. D. Majus als Commissarius mit in vorschlag gekommen, ob das nu gehen wirdt, lehret die zeit. die communication der umstände von den griechen ist

^{52a} Wotschke, Theodor hat in seinem Aufsatz: August Hermann Franckes rheinische Freunde in ihren Briefen (1701—1724) In: Monatshefte für Rheinische Kirchengeschichte ed. W. Rot-schildt Essen 1929 Jg. 23 S. 353 Anm. 16 a einige Zeilen dieses Briefes wiedergegeben.

mir sehr erfreulich gewesen, und dancke dafür hertzlich. einmahl Es ist eine große acquisition und mag man den herrn wohl anrufen, das man recht davon profitiren möge. H. Ludolph bitte nebst meinem hertzlichen gruß meine Ergebenheit zu versichern. das aus holland ist angenehm, ich wündschete wohl sehr, das ich H. Edeling bekommen könnte, vermöge (cj: man) etwas dazu zu contribuiren, so thue man es, denn in wahrheit Er ein größern campum haben wirdt (503) bey der gräfin (cj: von Zinzendorff) etwas auszurichten, als zu Faland bey H. Rosten. dero letzeres schreiben sende zuruck, weilen nicht weis, ob Es H. v. Stammern angehet oder H. Ditmar vor den man dieses orthes gewahrnet worden; was mir dazu anlaß gibt, ist das der *leade schriften* und *Conversation* gedacht wirdt. ist Es der erstere, So betrubt das eine mich gar sehr (Satz!). indeßen wo Er die sache solte pressiren, vermag Es nicht zu hindern, weilen die andere interessenten dazu leuten, und meine gegenrationes nicht vermögen zu faßen. zudem ist hier ein majum malum zu evitiren. ich kan alle ümstände davon nicht so melden. der herr thue auch hierin, was ihm gefallig und gebe gnade das ich mein gewissen dabey rein bewahre. ich bin von hertzen

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

ich mochte wohl eigentlich wissen ob der Stammer ein gemüthe, so sich weisen laße. item ob Etwas beständiges in seinem thun; und worauf Er sein datum eigentlich gesetzt.

241.

(C 6 s 504)

Berlin, den 28. aug. 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

wie die frl. Kroseck gedencket, so ist der zufall von ihrer fr. Schwester ihr desto unangenehmer, weilen Sie das liebe Halle so baldt verlassen müssen. die herüberkunft des H. ludolphs ist mir hochst Erfreulich. wegen des quartiers soll gesorget werden, und melde ihm (ihnen) solches mit nechsten. ich mochte aber wohl wissen, wie lang Er sich hier aufzuhalten gemeinet. indeßen bitte ihn dienstE. zu grüßen. der baron Hales aus Engelland ist alhier, und bleibt zum wenigsten 2 monath, noch habe ihn nicht gesprochen. die Sache von H. Job soll wie ich hofe, nunmehr wohl gehen. bey dem project ist Etwas wenig alhier erinnert worden, so ihm wohl gefallen wirdt, indem Es zu seinem nutzen gereicht. ubrigends bin von der fr. von loben ersuchet ihr unter anderm habendes schwehres anliegen zu eröffnen, ob nicht Ew.hochEhrw. hierunter zu rathen vermöchten. ihre ausgeberin zu Schenkendorff leget sich auf eine so schlimme seite, das da sie merckt, das sie (505) bey ihr in schlechtem credit stehet, so will sie sich dahingegen bey dem H. von loben wohl setzen, und suchet so gar deßen gunst zu überkommen durch eine kuppeley mit ihrer eignen tochter, welche sie bey sich hatt und da der H. von loben zu dergleichen leyder ohne das leicht gebracht werden kan, So ist sie billig darüber in großen ängsten. Sie gleich abzuschafen, worzu sie schon resolviret, darf sie nicht